# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeb. in Konkurs gerät.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

**Lokalblatt für Wilsdruff,**

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lotzen, Mohorn, Miltitz-Roitzschen, Manzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg.

**Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild" und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat".**

Druck und Verlag von Arthur Zschunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Zschunke, Wilsdruff

**Nr. 15.** | **Dienstag, den 6. Februar 1912.** | **71. Jahrg.**


**Vom 7. bis 20. Februar dieses Jahres** sollen die **Schornsteine** im hiesigen Stadtbezirke gereinigt werden.

Wilsdruff, am 5. Februar 1912. **Der Stadtrat.**

## Neues aus aller Welt.

Im sächsischen Landtage standen vorgestern nur kleinere Kapitel aus dem Etat und Rechenschaftsbericht, sowie Petitionen zur Beratung.

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club veranstaltet vom 6. bis 10. Juli d. J. in Dresden eine motoristische Sportwoche unter dem Namen „Allgemeiner Deutscher Automobil-Tag".

Der bisherige reformerische Reichstagsabgeordnete Gräfe (Bautzen-Kamenz) ist der deutsch-konservativen Fraktion beigetreten.

Der vom Bundesrat angenommene Entwurf eines neuen Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes soll dem Reichstag alsbald nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden.

In München erwartet man die bevorstehende Verlobung des Prinzen Heinrich von Bayern mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern-Sigmaringen.

Am Freitag ist in Thorn an seinem 82. Geburtstage Prof. Karl Boethke, der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, gestorben.

In der Schweiz fand eine allgemeine Volksabstimmung über das neue Kranken- und Unfallversicherungsgesetz statt.

Im Befinden des Grafen Aehrenthal ist eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten.

Der französischen Kammer wird eine Gesamtforderung von 23 Millionen für Luftschiffe und Flugzeuge zugehen. In Verdun soll ein Luftschiffhafen errichtet werden.

Der Schneider Reichelt, der gestern mit einem Fallschirmkostüm von der ersten Plattform des Eiffelturms herabsprang, brach das Rückgrat und starb. Der Apparat hatte nicht funktioniert.

Das englische Königspaar wird seine offiziellen Besuche auf dem Kontinent in Paris beginnen, wo es Ende September oder Anfang Oktober eintrifft.

Das englische Unterseeboot „A 3" ist infolge eines Zusammenstoßes mit dem Kanonenboot „Hazart" auf der Höhe der Insel Wight gesunken. Offiziere und Mannschaften, im ganzen elf Mann, werden für verloren gehalten. Kaiser Wilhelm hat der englischen Marine sein Beileid für den Untergang des Unterseebootes „A 3" ausgedrückt.

Auf Befehl des britischen Kriegsministeriums müssen sich künftig alle in Deutschland reisenden englischen Offiziere je binnen 24 Stunden bei dem betreffenden Bürgermeister melden.

Rußland besetzte drei persische Städte.

Das serbische Kabinett hat seine Demission gegeben.

In Sofia fand vorgestern die feierliche Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen Boris von Bulgarien statt.

Nach einem Telegramm aus Lissabon ist die Ausstandsbewegung in Portugal beendet. Die Regierung ist bereits Herrin der Situation.

Vor Benghasi fanden neue Kämpfe zwischen Italienern und Beduinen statt, die indes ergebnislos verliefen.

Das Bombardement der Italiener auf die französischen Eisenbahnwerkstätten in Hodeida ruft in ganz Frankreich das größte Aufsehen hervor. Die Regierung wird aufgefordert, unverzüglich bei der italienischen Regierung zu intervenieren.

Nach einer britischen Meldung hätte die deutsche Reederei Dietrichsen den chinesischen Revolutionären eine Anleihe von 10 Millionen Taels gewährt.

Japan erhob als Bündnismacht Chinas bei den Großmächten Vorstellungen gegen die Zulassung weiterer Umwälzungen in China.

Revolutionäre chinesische Truppen sind in die neutrale Zone bei Kiautschou eingedrungen; die Deutschen erhoben Einspruch.

## Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 5. Februar.

### Deutsches Reich.

**Die Vermehrung des deutschen Flottenpersonals um 15 000 Mann.**

Außer der schon angekündigten Indienststellung des dritten Geschwaders und einer erheblichen Forderung für Unterseeboote verlangt die neue Flottenvorlage, wie die „Tägl. Rundsch." erfährt, eine Vermehrung des Flottenpersonals um 15000 Mann. 1912 dürfte es sich um 4000 Mann erhöhen, und durch die neue Flottenvorlage erhalten wir eine Personalstärke von rund 80000 Mann. Das neue Personal wird zum Teil für das dritte Geschwader, zum Teil für die nötigen Mehrbesatzungen, die neuen Ueberdreadnoughts und modernen Torpedoboote Verwendung finden.

Es genügt der Hinweis, daß man für die Dreadnoughts seinerzeit 950 Mann berechnete, später aber wurden für diese Riesenschiffe rund 1100 Mann erforderlich. Aehnlich trifft dies für die Torpedos zu, deren Besatzung noch vor einigen Jahren mit 55 Mann angegeben war während der neue, wesentlich größere Typ bereits mehr als 80 Personen erfordert.

Die Wehrvorlagen sollen übrigens in der Thronrede des Reichstags angekündigt werden und mit ihrer vorgeschlagenen finanziellen Deckung einen nicht unerheblichen Teil der Thronrede in Anspruch nehmen.

**Ueber hundert Millionen neue Steuern?**

Der Reichskanzler hat führende Parlamentarier aller bürgerlichen Parteien für die ersten Tage der nächsten Woche zu Besprechungen über die kommenden Rüstungsvorlagen und über die Deckungsfrage zu sich bitten lassen. Diese Besprechungen werden der Partei nach getrennt voneinander abgehalten werden. Die Summe, die jährlich für die neue Heer- und Marinevorlage durch neue Steuern aufzubringen sein wird, überschreitet, wie man der „Frk. Ztg." meldet, 100 Millionen Mark. — Von anderer Seite wird behauptet, daß es sich hierbei nur um Vermutungen handeln könne, da sich die Vorlage zurzeit noch in der Beratung des Reichsschatzamtes befindet und die Berechnungen noch nicht abgeschlossen seien.

**Der Adel im Reichstage.**

Nach einer Zusammenstellung, die wir in der „Köln. Ztg." finden, ist die Zahl der Adligen im neuen deutschen Reichstage erheblich zurückgegangen. Im Jahre 1870 saßen noch 162 Adlige im Reichstage, 1907 war die Zahl auf 72 und nach den diesmaligen Wahlen auf 57 zurückgegangen.

**Die Präsidien des Reichstags.**

Angesichts des bevorstehenden Zusammentritts des neuen Reichstags erscheint folgender Rückblick auf die Präsidien des Reichstags am Platze: Von der Konstituierung des Reichstags am 21. März 1871 an bis 1874 leitete Simson, der „geborene Präsident", bis 1879 v. Forckenbeck die Geschäfte während der Posten des ersten Vizepräsidenten von den Liberalen, der des zweiten von den Konservativen besetzt wurde. Als dann Oktober 1879 der zollpolitische Umschwung einsetzte, räumte die konservative Partei, die jetzt den Präsidenten stellte (zuerst Herr von Seydewitz, Februar 1880 Graf Arnim Boytzenburg, Februar 1881 v. Goßler, November 1881 v. Levetzow), dem Zentrum den Posten des 1. Vizepräsidenten (v. Frankenstein) ein, während der des 2. Vize von den Konservativen, bezw. der Reichspartei besetzt wurde. Als November 1884 der Konservative von Wedell-Piesdorf Präsident und v. Franckenstein wieder erster Vizepräsident wurde, trat der Nationalliberale Hoffmann als dritter Mann in das Präsidium ein, aber diese Gruppierung wurde 1887 durch die Septennatswahlen von Grund auf geändert. Das Zentrum schied aus dem Präsidium aus, da es sich mit der Stelle des zweiten Vizepräsidenten nicht begnügen wollte, und neben Herrn v. Wedell-Piesdorf als Präsidenten wurde der Nationalliberale Buhl erster und der Reichsparteiler v. Unruh-Bomst zweiter Vize. Nach den Wahlen von 1890 stellten die Konservativen wieder den Präsidenten (v. Levetzow), während Graf Ballestrem (Zentrum) erster und der Freisinnige Dr. Baumbach zweiter Vizepräsident wurde. 1893 wurden neben v. Levetzow Frhr. v. Buol (Zentrum) und Bürklin (natl.) gewählt. Am 23 März 1895 traten infolge der Glückwunschverweigerung für den Fürsten Bismarck der konservative Präsident und der nationalliberale Vizepräsident aus dem Präsidium aus, das nun aus Buol (Zentrum) Schmidt-Elberfeld (Fr Vp) und Spahn (Zentr.) bestand. Vom Dezember 1898 an wurde dem Zentrum wieder der Posten des Präsidenten (Graf Ballestrem) zuerkannt, während den Konservativen der erste und den Freisinnigen, später den Nationalliberalen der zweite Vize zufiel. Diese Firma änderte sich erst, als der sog. Blockreichstag von 1907 zum Präsidenten den konservativen Grafen Stollberg-Wernigerode, zum ersten Vizepräsidenten den Nationalliberalen Paasche und zum zweiten das Mitglied der Freisinnigen Volkspartei Herrn Kaempf wählte. Am 1. Dezember 1909 wurde Graf Stollberg wiedergewählt, aber erster Vizepräsident wurde Herr Spahn und zweiter der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, der später dem Reichsparteiler v. Schulz Platz machte.

**Bestrafung eines Militärvereins.**

Dem Militärverein zu Blankenberg wurden, wie der „Rh.-Westf. Ztg." berichtet wird, von der Behörde sämtliche Vorrechte, die den Kriegervereinen laut Kronerlaß vom 22 Februar 1842 gewährt werden, entzogen. Die Verfügung ist auf das Ergebnis der letzten Reichstagswahl zurückzuführen, aus dem geschlossen wird, daß viele Mitglieder die Sozialdemokratie unterstützt haben. Bemerkenswert ist auch nachfolgende Veröffentlichung des genannten Vereins: „Laut Beschluß der Vorstandssitzung vom 18. d. M. fällt die diesjährige Kaisersgeburtstagsfeier (Kirchgang, Konzert und Ball) aus."

**Die Frobenius-Expedition.**

Leo Frobenius, der bekannte Forschungsreisende, hat seine im September 1910 begonnene letzte innerafrikanische Expedition abgeschlossen. Den Atlantissagen nachgehend, zog er von Lagos nach Nordnigerien, von dort nach Kamerun. Seine anfangs sehr gespannten Beziehungen zu den Engländern scheinen sich später in recht freundschaftliche verwandelt zu haben. Der „Nationalzeitung" geht der Brief eines Deutschen aus der englischen Kolonie Nigerien zu. Es wird darin gesagt, daß Leo Frobenius auf seiner Expedition zu bisher noch unerforschten Punkten gelangt ist, in denen Reste einer uralten Kultur gefunden wurden. Der größte Teil seiner Leute erkrankte in dem unwirtlichen Lande an Lungenentzündung und mußte nach Südnigerien geschickt werden. Auch Frobenius und sein Stab litten sehr unter Schwarzwasserfieber und anderen Krankheiten. Auf die Engländer machten die Erfolge der Expedition großen Eindruck, zumal sich das durchaus begründete Gerücht verbreitete, daß auch wertvolle Erzlager seitens der Expedition in Kamerun entdeckt wurden. Die englischen Offiziere bereiteten der deutschen Expedition zu Ehren in Lokoja am Zusammenfluß des Benue und des Niger ein großes Diner, bei dem bekanntgegeben wurde, daß ein hoher englischer Beamter in Wertschätzung der Forschungstätigkeit, Leo Frobenius, der Expedition 10000 Mark zur Fortführung ihrer Arbeiten gespendet habe. Die Kräfte der Leiter der Expedition sind aber derart erschöpft, daß an eine Rückkehr in das bisherige Arbeitsgebiet zurzeit nicht zu denken ist. Die Expedition ist vorläufig aufgelöst worden.

### Ausland.

**Die Radiumquellen in Joachimsthal durch die österreichische Regierung angekauft.**

Die österreichische Regierung kaufte die Radiumquellen in Joachimsthal für den Betrag von zwei Millionen Kronen an.

**Unruhen in Abessinien infolge des Todes Kaiser Menelik's?**

Lord Cranworth, der soeben aus Abessinien zurückgekehrt ist, erklärte einem Berichterstatter des Reuterschen Bureaus, in der Hauptstadt des Landes und in ihrer Umgebung herrsche große Beunruhigung infolge des immer stärker werdenden Verdachtes, daß Kaiser Menelik gestorben sei. Unter den Häuptlingen ist ein heftiger Kampf über die Thronfolge entbrannt. Die Europäer beginnen für ihre Sicherheit zu fürchten.

**Der letzte Akt des Mandschudramas.**

Zwischen der Kaiserinwitwe und dem Kabinett ist jetzt das Uebereinkommen über die Abdankung des Kaisers und die Verkündigung der Republik zustandegekommen. Es umfaßt 13 Paragraphen. Der erste enthält den Verzicht auf alle politische Macht, und zwar für immer, aber er stellt

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF